

Der folgende Text aus Vergil (Ekloge 6,1-40) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

PRIMA Syracosio dignata est ludere uersu
 nostra neque erubuit siluas habitare Thalea.
 cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem
 uellit et admonuit: 'pastorem, Tityre, pinguis
 pascere oportet ouis, deductum dicere carmen.' 5
 nunc ego (namque super tibi erunt qui dicere laudes,
 Vare, tuas cupiant et tristia condere bella)
 agrestem tenui meditabor harundine Musam:
 non iniussa cano. si quis tamen haec quoque, si quis
 captus amore leget, te nostrae, Vare, myricae, 10
 te nemus omne canet; nec Phoebus gratior ulla est
 quam sibi quae Vari praescipsit pagina nomen.
 Pergite, Pierides. Chromis et Mnasyllus in antro
 Silenum pueri somno uidere iacentem,
 inflatum hesterno uenas, ut semper, Iaccho; 15
 serta procul tantum capiti delapsa iacebant
 et grauis attrita pendebat cantharus ansa.
 adgressi (nam saepe senex spe carminis ambo
 luserat) iniciunt ipsis ex uincula sertis.
 addit se sociam timidisque superuenit Aegle, 20
 Aegle Naiadum pulcherrima, iamque uidenti
 sanguineis frontem moris et tempora pingit.
 ille dolum ridens 'quo uincula nectitis?' inquit;
 'soluite me, pueri; satis est potuisse uideri.
 carmina quae uultis cognoscite; carmina uobis, 25
 huic aliud mercedis erit.' simul incipit ipse.
 tum uero in numerum Faunosque ferasque uideres
 ludere, tum rigidas motare cacumina quercus;
 nec tantum Phoebus gaudet Parnasia rupes,
 nec tantum Rhodope miratur et Ismarus Orphea. 30
 Namque canebat uti magnum per inane coacta
 semina terrarumque animaeque marisque fuissent
 et liquidi simul ignis; ut his ex omnia primis,
 omnia et ipse tener mundi concreuerit orbis;
 tum durare solum et discludere Nerea ponto 35
 coeperit et rerum paulatim sumere formas;
 iamque nouum terrae stupeant lucescere solem,
 altius atque cadant summotis nubibus imbres,
 incipiant siluae cum primum surgere cumque
 rara per ignaros errent animalia montis. 40

2-20 PRV; 21-34 PR vi 2 neque Pw: nec RVf siluis R Thalia
 ω, Seru. 5 deductum P 10 legat d, Prisc. xviii 87 12 perscripsit
 fy 23 inridens P* 30 miratur Pω (cf. A. ii 317): mirantur Rde, Ruffin. 48. 5
 33 ex omnia (cf. Lucr. i 61) P: exordia Rω, Macrob. vi 2. 22 34 omnia P
 35-47 PR; 48-69 MPR 38 utque R

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (Klingner):

Als erste hat sich bequemt mit syrakusanischem Vers zu spielen
 Meine Muse Thalia, hat sich nicht geschämt, in Wäldern (Waldwildnis) zu
 wohnen.

Als ich begann, von Königen und Schlachten zu singen, hat der cynthische
 Apollo mich am Ohr

gezaust und gemahnt: «Ein Hirt, Tityrus, muß fett
 die Schafe mästen, doch fein gesponnen sein Lied singen.» 5

So will ich nun also – denn du wirst genug solche haben, die deine Ruhmes-
 taten besingen,

Varus, und bittere Kriege in Verse fassen wollen –,
 will bäurisches Musenlied mit dünnem Halm ersinnen.

Nicht ungeheißer singe ich (so). Wenn immerhin auch das, wenn einer es
 von Liebe ergriffen liest: dich, Varus, werden alle meine Tamarisken, 10
 dich jeder Hain tönen. Und keine Seite ist Phoebus lieber
 als eine, die den Namen Varus an der Stirn trägt.

Voran, Musen! Chromis und Mnasyllus sahen,
 zwei Buben, in einer Grotte den Silen im Schlaf liegen,
 geschwollen die Adern, wie immer, vom gestrigen Bacchus. 15
 Kränze lagen dabei, nur eben vom Kopf gefallen,
 und schwer hing mit abgegriffenem Henkel der Becher.

Sie springen herzu – der Alte hatte sie beide oft mit der Aussicht auf Lieder
 genarrt – und legen ihm gerade aus den Kränzen Fesseln an.

Zu den beiden schüchternen gesellte sich und kam unvermerkt Aegle, 20
 Aegle, die schönste Najade, und bemalte ihm, der nun schon sah,
 mit blutroten Maulbeeren Stirn und Schläfen.

Er lachte über die List und sprach: «Wozu schlingt ihr Fesseln?
 Löst mich, Buben! Genug, daß ihr mich habt sehen können. 25
 Die Lieder, die ihr wollt: hört zu! Die Lieder für euch,
 die hier wird etwas andres zum Lohn bekommen.» Damit beginnt er.

Da hättest du Faune und wilde Tiere sehen können im Takt
 den Reigen tanzen und die starren Eichen ihre Wipfel bewegen.
 So große Freude hat der Parnassus-Felsen nicht an Phoebus
 und so ergriffen hört Rhodope nicht und Ismarus auf Orpheus. 30
 Denn er sang, wie im weiten Leerraum zusammengeballt

Samen von Land und Luft und Meer gewesen seien
 und zugleich vom klaren Feuer. Wie aus denen als ersten alles Anfängliche
 und auch das zarte Weltrund zusammengewachsen ist,
 wie dann der Boden hart geworden ist und den Nereus im Meere 35
 von sich auszuschließen begonnen und allmählich die Gestalt der Dinge
 anzunehmen.

Wie jetzt das Land voll Staunen die neue Sonne aufleuchten sieht
 und wie Wolken sich aufwärts entfernen und daraus Regen niederfällt,
 zu der Zeit, als auch Wälder zuerst sich zu erheben beginnen
 und, noch spärlich, Tiere durch das Gebirge streifen, das von ihnen nichts
 gewußt. 40